Stilet, in der linken eine Blendlaterne. Eben hatten sie eine jener zahlreichen Brücken überschritten, deren Stufen, mit istrischem Marmor eingefaßt, auch im unsichern Laternenlicht erkennbar waren, und traten in eine Calle (Gasse) ein, die so schmal war, daß sich die Beiden genöthigt sahen, hintereinander zu gehen. Plötzlich fühlte sich Craon, welcher dem Freunde folgte, hintenüber gerissen und so gewürgt, daß er nur einen gurgelnden Laut ausstoßen konnte. Eine starke Hand hatte seinen Mantel gepackt und zerrte mit Macht daran. Zum Glück riß in diesem Augenblick die Schnur, welche den Mantel vorn zusammen hielt, und Craon bekam wieder Luft. Aber ehe er sich besinnen und den Degen ziehen konnte, drängte sich schon Lavalette mit gezücktem Dolch an ihm vorbei. Umsonst, auch dieser konnte nur noch einen Strahl seiner Laterne und ein „maledetto ladrone" dem Räuber nachsenden, welcher in einem Nachen schleunigst davonruderte. Lieber hätte er ihm eine Kugel nachgeschickt, aber er beruhigte sich schnell und kam, wie es denn überhaupt seine Art war, den Dingen eine heitere Seite abzugewinnen, lachend zu seinem Freunde zurück. Er fand diesen in der größten Wuth, und der heißblütige Franzose schlug mit der Klinge auf die Steine, daß die Funken sprühten. Mit Mühe besänftigte er ihn. „Habe ich es Ihnen nicht gesagt," sprach er, als Craon's Aufregung sich gelegt hatte, „bei venetianischen Abenteuern nütze der Degen nichts? Ein Glück war nur, daß die Schnur riß. Man sieht aber gleich, daß Sie ein Fremder sind. Kein Venetianer trägt den Mantel anders, als offen umgehängt, so wie ich. Soll man das Kleidungsstück einmal verlieren, so ist es ein Gewinn, wenn man nicht auch noch das Leben dazu einbüßt."

„Was ist denn das für eine neue Sorte von Schurken," rief der Graf, noch immer entrüstet, „wo hat man so etwas gehört?"

„O bitte," sagte Lavalette gleichmüthig, „die Manteldiebe sind eine sehr zahlreiche und sehr achtbare Zunft, welche sicherlich ihren eigenen Schutzheiligen hat. Ob sie ihr Geschäft als ein Aktienunternehmen treiben, wie jene würdigen Bankhalter, weiß ich allerdings nicht."

„Die Bankhalter?" wiederholte Craon in dem Tone der Verwunderung.

„Gewiß, mein Freund," bestätigte Lavalette. „Venetianische Nobili, ja Senatoren gründen durch notarielle Akte mit Armeniern, Juden und Heiden zusammen förmliche Kompagnien zur Ausbeutung des spielsüchtigen Publikums. Auf jede Aktie wird eine gewisse

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349